

Wien, 12. Jänner 2025

## **Offener Brief für zielorientierte Innovationen im nächsten Regierungsprogramm**

Adressat:innen

Der Bundespräsident,  
der Bundeskanzler,  
die Klubdirektor:innen der im Nationalrat vertretenen Parteien,  
die Vorsitzenden und Generalsekretär:innen der im Nationalrat vertretenen Parteien,  
die Landeshauptfrauen und Landeshauptmänner der Bundesländer,  
die Präsident:innen der Kammern und der Industriellenvereinigung.

**Wir rufen Sie dazu auf, Klima- und Umweltpolitik als integralen Bestandteil der Standortpolitik zu verstehen und konsequent weiterzuentwickeln. Dadurch schaffen Sie heute die Voraussetzungen für einen zukunftsorientierten und innovativen Wirtschaftsstandort, der sich langfristig in einem krisensicheren europäischen Wirtschaftsraum im Kontext globaler Herausforderungen behaupten kann. Das ist die Grundlage für ein wirtschaftlich erfolgreiches Österreich, das zukünftige Schadenskosten aufgrund Klimawirkungen in enormer Höhe vermeidet.**

Die weltweiten ökologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Klimawandels werden immer deutlicher spürbar. Um die Natur – und in Folge uns selbst als Gesellschaft – vor Zerstörung zu bewahren, ist davon auszugehen, dass alle Länder weltweit die Transition zur Klimaneutralität vollziehen werden. Dies wird klare Konsequenzen für die Nachfrage nach Produkten und Geschäftsmodellen mit sich bringen und jene begünstigen, die frühzeitig Expertise und Marktanteile in diesen Bereichen aufgebaut haben.

Ein Beispiel hierfür ist China, das seit 2001 in seinen 5-Jahres-Plänen systematisch die eigenen Kompetenzen im Bereich erneuerbarer Energien ausgebaut hat und heute in mehreren Segmenten Weltmarktführer ist. Um seine Standortstärke zu sichern, muss auch Österreich durch gezielte wirtschaftspolitische Maßnahmen sicherstellen, dass bestehende Kompetenzen strategisch genutzt werden, um innovative und zukunftsfähige Geschäftsmodelle zu entwickeln und auszubauen. Dabei wird es unerlässlich sein, dass alle diese Geschäftsmodelle einen äußerst verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen im Sinne der Kreislaufwirtschaft gewährleisten.

Um dies zu erreichen, braucht es eine klar strukturierte Wirtschaftspolitik, die Entwicklungsziele präzise kommuniziert und Wirtschafts-, Ressourcen- sowie Klimapolitik eng miteinander verbindet, um die notwendige mittelfristige Transformation der Wirtschaft zu sichern. Österreich kann bereits auf erfolgreiche Beispiele verweisen. Während in der Automobilzulieferindustrie vielerorts Insolvenzen drohen, haben innovative österreichische Unternehmen frühzeitig auf globale Entwicklungen reagiert und ihre Technologieführerschaft in Schlüsselbereichen der Energiewertschöpfungskette – von Windkraftanlagen über Energiespeicher bis hin zu Elektrofahrzeugen – konsequent ausgebaut. Österreich ist auch das viertgrößte Ausfuhrland weltweit für Bahnindustriegüter in absoluten Zahlen, hinter Deutschland, China und den USA.

Diese und andere Beispiele zeigen trotz der Herausforderungen, die sich unter anderem durch die wachsende Innovationskraft des asiatischen Raums für eine zukunftsfähige Wirtschaft ergeben, dass Österreich – ebenso wie Europa insgesamt – über solide Ausgangsbedingungen und kritische

Kompetenzen verfügt. Diese bilden die Basis, auf der eine zukunftsorientierte Industrie- und Wirtschaftspolitik aufbauen muss, um den Wirtschaftsstandort zukunftsorientiert zu stärken.

Auch aus einer engen wirtschaftspolitischen Sicht sind Klimaschutzinvestitionen in Zukunft notwendig. Wie eine Studie des Umweltbundesamts, des Instituts für Höhere Studien, und der TU Wien im Auftrag der österreichischen Sozialpartner zeigt, können bis 2040 zusätzlich 1,3 bis 2,3% des BIP pro Jahr für Investitionen für die Klimaneutralität 2040 mobilisiert werden. Diese Investitionen erbringen in der Industrie sowie im Verkehrs-, Energie- und Gebäudesektor eine hohe inländische Wertschöpfung, eine spürbare Entlastung des Arbeitsmarktes, und verbessern die Handelsbilanz und Auslandsabhängigkeit durch weniger fossile Energieimporte.

Die Investitionen in Klimaschutz machen nur rund 15-30% der zu erwartenden Schadenssummen aus. Schon bis 2050 kann das BIP durch Klimaschäden signifikant reduziert werden, sollte die Wirtschaft nicht rechtzeitig klimaneutral werden. Aktiver transformativer Klimaschutz ist die ökonomisch günstigste Strategie.

Durch die Umlenkung öffentlicher Investitionen und den Abbau fossiler Subventionen können zukünftige Emissionen vermieden und gleichzeitig der Staatshaushalt entlastet werden. Diese Entlastung umfasst geringere Schadenskosten (z.B. in den Bereichen Gesundheit und Vermögenswerte in Form von zerstörten Gebäuden, Infrastrukturen und auf landwirtschaftlichen Flächen in Milliardenhöhe mit steigender Tendenz; der Vermögensschaden für Haushalte und Unternehmen der Unwetter in Niederösterreich im September 2024 belief sich z.B. auf 1,3 Mrd. EUR, ohne Berücksichtigung der Schäden an der Infrastruktur), der Wegfall der fossilen Subventionen an sich (bis zu 7 Mrd. EUR) sowie eine deutliche Reduktion von Strafzahlungen bei Nichterreichung der Klimaziele (bis zu 5,8 Mrd. EUR). Darüber hinaus profitieren die Wirtschaft und Gesellschaft durch eine höhere Lebensqualität, etwa durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs bzw. die Belebung von Siedlungskernen. Die geplanten Maßnahmen führen zudem zu einer sozial gerechteren Lastenverteilung, da die Kosten stärker von den Verursachern getragen werden.

### **Mut zu transformativen Innovationen**

Auch die Unterstützung transformativer Innovationen wird eine zentrale Aufgabe der nächsten Bundesregierung sein. Dringenden Handlungsbedarf gibt es in den Bereichen Wohnen, Energieversorgung, Mobilität, Landwirtschaft und Industriestandort. Als Leuchtturmprojekte für ein Regierungsprogramm bieten sich daher ein innovativer Ansatz im Bereich Bauen und Wohnen sowie die Unterstützung weitreichender Transformationen in der energie- und emissionsintensiven Industrie an.

Ein **Innovationspaket für Bauen und Wohnen** würde enormes Innovationspotenzial im Gebäudesektor mobilisieren. Inspirierende Beispiele finden sich in der Schweiz, wo sogenannte Quartiere oder Areale zu Vorreitern zukunftsweisender Stadtentwicklungskonzepte geworden sind. Diese Projekte kombinieren moderne städtebauliche Ansätze mit energieeffizienten Gebäuden und lokalisierten Energiesystemen. Wärme und Kühlung werden vollständig lokal durch Erdsonden bereitgestellt, während mehr als die Hälfte des Elektrizitätsbedarfs durch gebäudeintegrierte Photovoltaik und andere erneuerbare Energiequellen gedeckt wird.

Im Bereich alternativer Baumaterialien, insbesondere dem Holzbau, sind österreichische Unternehmen international bereits sehr erfolgreich. Besonders innovativ sind Gebäudesanierungen und Bestandserneuerungen einzuschätzen, weil sie einerseits positive Effekte auf Arbeitsmarkt und Bauindustrie haben und andererseits den Energiebedarf senken und einer zusätzlichen Bodenversiegelung entgegenwirken. Solche Ansätze demonstrieren eindrucksvoll, wie Nachhaltigkeit und technologische Innovation in der Praxis umgesetzt werden können.

**Ein Innovationspaket zur Transformation der Industrie** fördert die konsequente Kreislaufführung von Rohstoffen, insbesondere von Kohlenstoff, sowie sektorübergreifende Kooperationen. Der öffentliche Sektor übernimmt dabei die Rolle eines Ermöglichers (Enablers), indem er gezielt die Entwicklung und den Ausbau von Infrastruktur unterstützt. Dazu zählen vor allem Transportmöglichkeiten für Wasserstoff und Kohlenstoff sowie geeignete Speicherslösungen. Diese Maßnahmen schaffen die notwendigen Rahmenbedingungen, um industrielle Transformation und nachhaltige Wertschöpfung zu ermöglichen.

**Ein Innovationspaket zur Finanzierung der Transformation** ermöglicht die zügige Umsetzung strategischer Innovationsziele. Für das Innovationspaket *Bauen und Wohnen* könnte die reaktivierte Wohnbau-Investitionsbank, die bereits vor Jahren gesetzlich eingerichtet wurde, eine zentrale Rolle spielen. Für das Innovationspaket *Transformation der Industrie* wäre die Schaffung eines neuen Finanzinstruments, des Austrian Innovation and Transition Fund, sinnvoll. Hierbei könnte der noch verfügbare Fonds des European Recovery Programs (ERP) aus der Nachkriegszeit gezielt aktiviert werden.

Diese neuen Finanzierungsinstrumente sollten durch eine Evaluierung bestehender Fördermechanismen begleitet werden, um ineffiziente oder kontraproduktive Maßnahmen zu identifizieren und zu eliminieren. Zusätzliche finanzielle Unterstützung könnten Mittel aus der Wohnbauförderung sowie Erlöse aus den Auktionen des EU-Emissionshandelssystems bieten. Diese Maßnahmen schaffen kurz- bis mittelfristig die notwendigen Ressourcen, um nachhaltige Transformationen in Schlüsselbereichen effektiv zu fördern. Für längerfristige Maßnahmen hat Mario Draghi in seinem Bericht für die Europäische Kommission (*The future of European competitiveness*) zukunftsweisende Vorschläge unterbreitet.

**Ein Innovationspaket zur Sicherung der landwirtschaftlichen Produktivität und Ernährungssicherheit** ist nötig, um zukünftige Ertragsschwankungen bis hin zu gänzlichen Ernteaussfällen, langfristig sinkende Produktivität und teure Anpassungsmaßnahmen zu verringern. Während die Kosten von Klimaschutzmaßnahmen oft im Mittelpunkt des Interesses stehen, übersteigen die Folgekosten des Nichthandelns die Kosten von Klimaschutzmaßnahmen um ein Vielfaches. Zentrale Maßnahmen umfassen die Förderung von Forschung zu diversifizierten, klima- und biodiversitätsfreundlichen Produktionsmethoden, die Unterstützung ressourcenschonender und resilienter Wertschöpfungsketten (Biodiversitätsförderung, Widerstandsfähigkeit gegen Klimaschäden) sowie die substantielle Reduzierung von Lebensmittelabfällen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Diese Ansätze sind essenziell, um die Landwirtschaft zukunftsfähig zu machen und langfristige Ernährungssicherheit zu gewährleisten.

Um Österreich als attraktiven Wirtschaftsstandort zu sichern, ist es auch wichtig, die Abhängigkeit von teuren und knappen Rohstoffimporten zu reduzieren. Kreislaufwirtschaft und ressourcenschonende Bioökonomie bieten hierfür die passenden Ansätze. Sie fördern Wertschöpfung in Österreich, erhöhen die Versorgungssicherheit, stärken handwerkliche Fähigkeiten, schützen den natürlichen Lebensraum

und unterstützen die Landwirtschaft. Darüber hinaus steigern sie die Wettbewerbsfähigkeit, stärken bestehende Umwelttechnikunternehmen und erschließen neue Geschäftsfelder. Damit sichern sie regionale, zukunftsorientierte Arbeitsplätze, fördern die Wirtschaftsleistung und verbessern das Exportpotenzial.

**Ein Innovationspaket nachhaltige Mobilität** leistet einen Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft und stärkt die bereits bestehenden österreichischen Kompetenzen im Hoch- und Tiefbau auf den internationalen Märkten. Ein gut ausgebauter öffentlicher Verkehr ist mehr als nur eine Ergänzung zum Individualverkehr in Österreich. Der Ausbau des schienengebundenen öffentlichen Verkehrs ist eine strategische Investition in Österreichs Zukunft. Er bietet Pendlerinnen und Pendlern sichere, kostengünstige und stressfreie Mobilität, erhöht die Lebensqualität und reduziert Verkehrsunfälle. Wirtschaftlich stärkt er die heimische Schienenfahrzeug- und Tiefbauindustrie, sichert Arbeitsplätze und mindert die Abhängigkeit von fossilen Treibstoffen und Importen. Zudem entlastet eine moderne Schieneninfrastruktur Straßen und ermöglicht eine umweltfreundliche Verlagerung des Güterverkehrs.

**Ein Innovationspaket Stop der Versiegelung** ist nötig, da mit jedem Grad Erwärmung die mögliche Niederschlagsmenge bei Gewittern um rund 10% steigt, was bei +2,9 Grad Celsius schon jetzt in Österreich etwa 30% entspricht. Das bedeutet, dass in Siedlungsräumen und außerhalb mehr Fläche zur Aufnahme des Wassers bereitgestellt werden muss, sollen Hochwasserkatastrophen verhindert werden. In den letzten 20 Jahren wurden in Österreich hingegen 130.000 Hektar Äcker und Wiesen versiegelt.

Österreich ist mit vielfältiger Natur und zahlreichen Kulturgütern gesegnet und daher für Touristen aus aller Welt attraktiv. Extremereignisse bedrohen nicht nur Menschen, Natur und Kultur, sie schrecken auch Touristen ab. Soll der klimawandelbedingte Rückgang der Schneedeckendauer und damit des Wintertourismus durch Sommertourismus kompensiert werden, müssen neben Emissionsreduktionen auch Anpassungsmaßnahmen gesetzt werden um Menschen, Infrastruktur und Wirtschaft zu schützen. Viele der Klimawandelanpassungsmaßnahmen sind auch aus anderen Gründen wünschenswert: Renaturierung von Industriebrachen, Flussläufen und Ackerrainen, Ausbau von Schwammstraßen und Schwammstädten mit mehr Grün in den Siedlungsgebieten, Wärmedämmung und Verschattung heben die Lebensqualität für Einheimische und die Attraktivität für Touristen. Die Maßnahmen können Teil eines Konjunkturpaketes zur Förderung von Klein- und Mittelbetrieben sein und sich günstig auf die Arbeitsplatzsituation, insbesondere in den ländlichen Regionen, auswirken. Zusätzlich können Kosten im Gesundheitsbereich eingespart werden, weniger Boden geht durch Erosion verloren, Städte und Gemeinden sparen Straßenreinigungs- und Bewässerungskosten, usw.

Steigende Jahresdurchschnittstemperaturen und deren weitreichende Auswirkung, die auch Bedrohungen der menschlichen Gesundheit umfassen, zählen unzweifelhaft zu den größten Herausforderungen dieses Jahrhunderts. Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist der Klimawandel „die größte Gesundheitsbedrohung für die Menschheit“ (WHO, COP26 Report, 2021). Wir benötigen daher ein **Innovationspaket für den Gesundheitsbereich**.

Der Klimawandel bedroht die menschliche Gesundheit auf vielen Ebenen u.a. aufgrund von Extremwetterereignissen wie Hitzewellen, Starkniederschlägen mit Überflutungen und Sturmschäden, durch Veränderungen bei der UV- und Luftschadstoffbelastung, neu oder verstärkt auftretende Pollenbelastungen mit erhöhtem Allergierisiko bis hin zu Infektionskrankheiten mit bisher nicht heimischen Erregern. Besonders bedeutsam bei Extremwetterereignissen, die in kurzer Zeit das Lebenswerk eines Menschen und einer Familie zerstören können, sind auch die Folgen für die psychische Gesundheit.

Hitzewellen, eine direkte und spürbare Folge des Klimawandels, gefährden Menschen mit bestimmten Vorerkrankungen (z.B. Asthma), ältere oder sehr junge Personen sowie diejenigen, die in Berufen mit hoher körperlicher Belastung arbeiten. Jeder zusätzliche Tag mit Temperaturen von 30 Grad im Sommer führt zu einem Anstieg der Sterblichkeit um 2,4% in den betroffenen Regionen.

Der Klimawandel verändert das Erkrankungsspektrum und den damit verbundenen medizinischen Versorgungs- und Pflegebedarf maßgeblich. Die Folgen betreffen bereits heute fast alle medizinischer Fachdisziplinen, speziell Notfall- und Innere Medizin, Infektiologie, Allergologie und Psychiatrie. Die Herausforderungen auch für das öffentliche Gesundheitssystem sind absehbar.

In dieser Hinsicht müssen auch gesundheitsökonomische Betrachtungen angestellt werden. Beispielsweise hat die zunehmende Vorbereitung von Ragweed (*Ambrosia artemisiifolia*) mit seinen hoch-allergenen Pollen neben den ernstesten gesundheitlichen Auswirkungen (Allergien) auch erhebliche Gesundheitskosten zur Folge. Berechnungen zeigen, dass in Europa 13,5 Millionen Menschen von einer Ambrosia-Allergie betroffen sind, was Gesundheitskosten von 7,4 Milliarden EUR pro Jahr verursacht.

Effektiver Klimaschutz kann jedoch nicht nur Todesfälle und Krankheitsjahre verhindern, sondern auch die allgemeine Gesundheit der Bevölkerung verbessern, indem er zu gesünderer Ernährung und mehr Bewegung im Alltag anregt. Gleichzeitig trägt Klimaschutz durch eine gesündere Bevölkerung zur Entlastung des Gesundheitswesens bei. Die Gesundheit aller Menschen sollte daher ein gemeinsames Anliegen sein.

### **Eine ambitionierte Innovations- und Wirtschaftspolitik**

Diese Argumente sollten die Basis für eine ambitionierte Innovations- und Wirtschaftspolitik der nächsten Bundesregierung sein. Um die Zielorientierung, Machbarkeit und Akzeptanz sicherzustellen, empfehlen wir, die einzelnen Maßnahmen unter Einbeziehung aller relevanten Stakeholder:innen zu entwickeln. Hierfür bieten wir unsere wissenschaftliche Expertise an.

Mit freundlichen Grüßen

1. Assoz.-Prof. Dr. Jakob Abermann, Glaziologie und Klimatologie, Universität Graz
2. Prof. Dr. Karl Aiginger, Europaplattform Wien Brüssel, WU Wien
3. Dr. Ernest Aigner, Leuphana Universität Lüneburg, Deutschland
4. Univ.Prof. Dr. Dr.h.c. Josef Christian Aigner, Psychologe, Bildungswissenschaftler, Psychotherapeut, ehem. Leopold Franzens-Universität Innsbruck
5. Univ. Doz. Dr. Peter Ambros, Wien
6. Univ.-Prof. Dr. Enrico Arrigoni, Theoretische Physik, TU Graz
7. Univ.-Prof. Dr. Sigi Atteneder, Architektur, Kunstuniversität Linz
8. Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Markus Aufleger, Wasserbau, Universität Innsbruck
9. Dr Richard Bärnthaler, Ecological Economics, University of Leeds
10. Univ. Prof. Dr. Michael Bahn, Department of Ecology, Universität Innsbruck
11. Dr. Rainer Bauböck, Professor i.R. für soziale und politische Theorie, Europäisches Hochschulinstitut, Florenz
12. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. mont. Rupert J. Baumgartner, Nachhaltigkeitsmanagement, Universität Graz
13. a.o. Prof. Dr. Joachim Becker, Volkswirtschaft, Wirtschaftsuniversität Wien
14. Dipl.-Ing. Dr.nat.techn. Benedikt Becsi, Meteorology and Climatology, Universität für Bodenkultur

15. Assoc. Prof. Dr. Birgit Bednar-Friedl, Institute of Economics and Wegener Center for Climate and Global Change, Universität Graz
16. Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr. Thomas Bednar, Forschungsbereich Bauphysik – Forschungsbereichsleiter Institut für Werkstofftechnologie, Bauphysik und Bauökologie Fakultät für Bau- und Umweltingenieurwesen, TU Wien
17. Dr. Alexander Behr, Politikwissenschaft, Universität Wien
18. DI Dr. Tania Berger, Social sPACe based research in built Environment (SPACE), Universität für Weiterbildung Krems
19. ao. Universitätsprofessor i.R. Dipl. Dr. Wolfgang Blaas, TU Wien
20. Univ.-Prof. Dr. Ingolfur Blühdorn, Gesellschaftswandel & Nachhaltigkeit, Wirtschaftsuniversität Wien
21. Univ.-Prof. Dr.-Ing. Anke Bockreis, Abfallbehandlung und Ressourcenmanagement, Uni Innsbruck
22. Univ.- Prof. Dr. Dorothee Bohle, Politikwissenschaft, Universität Wien
23. DI Dr. Florian Borgwardt, Hydrobiologie und Gewässermanagement, Universität für Bodenkultur Wien
24. Ass.Prof. Dr. Markus Bösenhofer, Verfahrenstechnik, TU Wien
25. Univ.-Prof. Dr. Ulrich Brand, Politikwissenschaft, Universität Wien
26. Dr.in Anna-Katharina Brenner Leibniz Institut für ökologische Raumentwicklung, Dresden & Soziale Ökologie, Universität für Bodenkultur Wien
27. Dr. Martin Bruckner, Ökologische Ökonomie, Wirtschaftsuniversität Wien
28. Assoz.-Prof. Dr. Thomas Bruderermann, Umweltsystemwissenschaften, Universität Graz
29. Mag. Dr. Harald Büchele, Ärztinnen und Ärzte für eine gesunde Umwelt, Innsbruck
30. Ao. Prof. Dr. HH Florian Buchner, Veterinärmedizinische Universität Wien
31. Dr. Michael Bürkle, Innsbruck
32. Dr. Michael Busse, S4F-Koordinationsteam West
33. Assoz. Prof. Dr. Nils Carqueville, Physik, Universität Wien
34. Prof. Mag. Nieves Anna Cavic-Podgornik, Slawistik, Universität Wien
35. Dr. Mag. Renate Christ, ehemalige Leiterin des Sekretariats des Weltklimarats
36. Dr. Julia Danzer, Klimaforschung, Universität Graz
37. Univ.-Prof. Dr. Giuseppe Delmestri, Management & Organisation, Wirtschaftsuniversität Wien & LUISS Rom
38. Dr. Katharina de Melo, Sozioökonomin, Universität für Bodenkultur Wien, FHWien der WKW
39. Univ.-Prof. Dr. Leonhard Dobusch, Betriebswirtschaftslehre, Universität Innsbruck
40. Univ.-Prof. Dr. Wouter Dorigo, Klima und Umweltfernerkundung, TU Wien
41. Dr. Susanne Drechsel, GeoSphere Austria
42. Univ.-Prof. Dr. Stefan Dullinger, Botanik und Biodiversitätsforschung, Universität Wien
43. Dr.techn. Dipl.-Ing. Hartmut Dumke, Institut für Raumplanung, TU Wien
44. Univ.-Prof. Andreas Dür, PhD, Internationale Politik, Universität Salzburg

45. Univ.Prof.Dr. Anna Durnova, Ph.D., Politische Soziologie, Universität Wien
46. Assoc.Prof. Dr. Nina Eisenmenger, Soziale Ökologie, Universität für Bodenkultur Wien
47. Univ.-Prof. Dr. Günter Emberger, Verkehrswissenschaften, TU Wien
48. Univ.-Prof. Dr. Daniel Ennöckl, Institut für Rechtswissenschaften, Universität für Bodenkultur Wien
49. Univ.-Prof. Dr. Laurenz Ennser-Jedenastik, Österreichische Politik im europäischen Kontext, Universität Wien
50. Assoc.Prof. Dr. Karlheinz Erb, Soziale Ökologie, Universität für Bodenkultur Wien
51. Univ.-Prof. DI Dr. Thomas Ertl, Siedlungswasserwirtschaft, Boku Wien
52. Assoz.-Prof- Dr. Franz Essl, Botanik und Biodiversitätsforschung, Universität Wien
53. Univ.Prof. Dr. Jürgen Essletzbichler, Spatial and Social-Ecological Transformations (ISSET), Wirtschaftsuniversität Wien
54. Dr. Andreas Exner, Transformationsforschung, Universität Graz
55. Univ.-Prof. i. R. Dr. Hans Heinz Fabris, Kommunikationswissenschaft, Universität Salzburg
56. Dr. Holger Faby, FB Soziologie & Sozialgeographie, Paris Lodron-Universität Salzburg
57. DP DI Franz Fehr, MSc, SDG-Koordinator, Universität für Bodenkultur Wien
58. Univ.-Prof. Dr. Alois Ferscha, Institut für Pervasive Computing, Johannes Kepler Universität Linz
59. Dipl. Ing. Dr. techn Johannes Fiedler, Fachgruppe Mobilitätswende und Stadplanung, Scientists for Future Österreich
60. Univ.-Prof. Dr. Michael Finus, Volkswirtschaft, Universität Graz
61. Univ.-Doz. Dr. Herbert Formayer, Klimawissenschaft, Universität für Bodenkultur
62. Dr.med.univ. Patrick Forstner, Hygiene, Mikrobiologie und Umweltmedizin, Medizinische Universität Graz
63. Dr. Cornelia Franz-Schaider, Institut für Biologie, Universität Graz
64. Assoz. Prof. (FH) Dr. Harald A. Friedl, FH JOANNEUM GesmbH
65. Dr.in Friederike Frieß, Sicherheits-Risikowissenschaften, Universität für Bodenkultur Wien
66. Dr. Heinz Fuchsig, Arbeits- und Umweltmedizin, Innsbruck
67. Dr. Veronika Gaube, Soziale Ökologie, Universität für Bodenkultur Wien
68. Prof.inMag.aDr.in Ingrid Geier, MA, Institut f. Bildungswissenschaften, Pädagogische Hochschule Salzburg
69. Ass.Prof. DI Dr. Günter Getzinger, Science and Technology Studies, TU Graz
70. Univ.-Prof. Dr. Michael Getzner, PhD, Finanzwissenschaft, TU Wien
71. Assoc.Prof. Dr. Stefan Giljum, Ökologische Ökonomie, Wirtschaftsuniversität Wien
72. Assoc.Prof. Dr. Simone Gingrich, Soziale Ökologie, Universität für Bodenkultur Wien
73. DI Gerald Gmachmeir, Physik, Johannes Kepler Universität Linz

74. Dipl.-Ing. BSc Georg Grassler, Theoretische Physik u. Computerphysik, TU Graz
75. Univ. Prof. Dr. Georg Gratzner, Waldökologie, Universität für Bodenkultur
76. Ao.Univ.-Prof.Mag.Dr. Irmgard Greilhuber, Biodiversität, Mykologie, Universität Wien
77. Priv. Doz. DI Dr. phil. Willi Haas, Soziale Ökologie, Universität für Bodenkultur Wien
78. Univ.-Prof. Dr. Helmut Haberl, Soziale Ökologie, BOKU Wien
79. Gabriele Hadl, MA. Ph.D., Medien- und Kommunikationswissenschaft, Alpen-Adria Universität Klagenfurt
80. DI Karl Hagen, Institut für Naturgefahren, Bundesforschungszentrum für Wald
81. Dr. Katrin Hagen, Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung, TU Wien
82. Dr. Martin Hagmüller, Signalverarbeitung und Sprachkommunikation, Technische Universität Graz
83. Priv.-Doz. Dr. Mag. Elisabeth Haring, Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Österreich
84. Mag. Sarah Haslinger, Senior Scientist, Universität Mozarteum Salzburg
85. aoUniv.Prof. DI Dr Marie-Theres Hauser, Dept. of Biotechnology and Food Sciences, Universität für Bodenkultur, Wien
86. Assoz. Prof. Dr. Daniel Hausknost, Gesellschaftswandel & Nachhaltigkeit, Wirtschaftsuniversität Wien
87. Univ.Prof Dr Petra Heffeter, Krebsforschung, Med. Uni Wien
88. Univ.Prof. Mag.Dr. Thomas Hein, Hydrobiologie und Gewässermanagement, Universität für Bodenkultur Wien
89. ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin Heintel, Geographie und Regionalforschung, Universität Wien
90. Dagmar Henner, MSc PhD, Umweltsystemwissenschaften, Wegener Center für Klima und Globalen Wandel, Universität Graz
91. Univ. Prof. Dr, Gerhard J. Herndl, Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Universität Wien
92. Ass.-Prof. Dr. Manuela Hirschmugl, Geographie und Raumforschung, Universität Graz
93. Univ.-Ass. Mag. Dr. Susanne Hochreiter, Germanistik, Universität Wien
94. Univ.-Prof. i.R. Dr. Johann Hohenegger, Universität Wien
95. Dr. Birgit Hollaus, Institut für Recht und Governance, Wirtschaftsuniversität Wien
96. Prof. Dr. Barbara Horejs, Direktorin ÖAI, ÖAW
97. Prof. Dr. Eva Horn, Germanistik, Universität Wien
98. DI Dr. Stefan Hörtenhuber, Nutztierwissenschaften, Universität für Bodenkultur Wien
99. Prof. Dr. Klaus Hubacek, Science, Technology and Society, University of Groningen
100. DI Dr. Daniel Huppmann, Energiemodellierung und Integrierte Systemanalyse, Internationales Institut für Angewandte Systemanalyse
101. OA Assoc.-Prof. Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. med. Hans-Peter Hutter, Umweltmedizin, Meduni Wien



102. Univ. Prof. i.R. Dr. Heribert Insam, Umweltmikrobiologe, Universität Innsbruck
103. Dr. Klaus Jäger, Biochemiker im Ruhestand
104. Prof.FH Dr.Dr.h.c. Alexander Jäger, Umwelt- und Bioenergie, FH Oberösterreich
105. Prof. (FH) Dr. Johannes Jäger, Volkswirtschaft, Fachhochschule des BFI Wien
106. Dr. Klaus Jäger, Solare Energie, Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie
107. Dr.techn. Andrea Jany, Wegener Center für Klima und Globalen Wandel, Universität Graz
108. DI Dr. Mirko Javurek, Mechatronik, Johannes Kepler Universität Linz
109. Dr. Matthias Jonas, Advancin Systems Analysis, International Institute for Applied Systems Analysis
110. Dr. Birgit Joosten-Gstrein, Fachärztin für Innere Medizin, Zirl
111. DI Dr. Klaus Jorde, KJ Consult
112. DI Maria Kalleitner-Huber; Nachhaltigkeit, Universität Mozarteum Salzburg
113. Univ. Prof. i.R. Dr. Georg Kaser, Atmosphären- und Kryosphärenwissenschaften, Universität Innsbruck
114. ao Univ.Prof. DI Dr. Anne Kasper-Giebl, Umweltanalytik, TU-Wien
115. Ao.Univ.Prof. DI Dr. Klaus Katzensteiner, Institut für Waldökologie, Department für Ökosystemmanagement, Klima und Biodiversität, Universität für Bodenkultur, Wien
116. Univ. Prof. Yuri Kazepov PhD, Soziologie, Universität Wien
117. DI Julika Knapp, Umwelttechnik, Universität Innsbruck
118. Andreas Kellerer-Pirklbauer, Geograph und Klimawandelfolgenforscher, Universität Graz
119. Mag.art. Bernhard Kernegger, Universität für angewandte Kunst Wien
120. Vis.-Prof. Univ.-Prof. (i.R.) Dr. Ferdinand Kerschner, Johannes-Kepler-Universität Linz
121. Markus Palzer-Khomenko, MSc, Geologie, Universität Wien
122. Univ.-Prof. Dr. Thomas Kienberger, Energy Network Technology, Montanuniversität Leoben
123. Dr. Mathias Kirchner, Zentrum für globalen Wandel und Nachhaltigkeit, Universität für Bodenkultur Wien
124. Dipl. Geoökol. Steffen Kittlaus, Wassergütwirtschaft, TU Wien
125. Dipl.-Ing. Dr. Lukas Daniel Klausner, Informatik und Security, FH St. Pölten
126. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Manfred Kleidorfer, Technische Wissenschaften, Universität Innsbruck
127. Dr. Michael Klingler, Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, Universität für Bodenkultur Wien
128. Dr.in Irene Kloimüller MBA, Arbeitsfähigerhalten KG
129. Nina Knittel, Ökonomin, Wegener Center für Klima und Globalen Wandel, Universität Graz
130. HS-Prof. Mag. Dr. Bernhard Koch, Pädagogische Hochschule Tirol
131. Assoz.Prof. Mag. Dr. Carmen Konzett-Firth, Romanistik, Universität Innsbruck

132. Univ.-Prof. (i.R.) Mag. Dr. Kurt Kotrschal, Universität Wien Sprecher der AG Wildtiere am Forum Wissenschaft & Umwelt
133. Dr. Lukas Kranzl, Institut für Energiesysteme und elektrische Antriebe, Technische Universität Wien
134. Univ.-Prof. Dr. Fridolin Krausmann, Soziale Ökologie, Universität für Bodenkultur Wien
135. Ao. Univ.-Prof. i. R. Dr. Wolfgang Kromp, Risikowissenschaften, Universität für Bodenkultur (BOKU) Wien
136. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Helga Kromp-Kolb, Meteorologie, Universität für Bodenkultur Wien
137. Ao.Univ.Prof.DI.Dr. Norbert Krouzecky, TU Wien
138. Michael J Kuba, MSc., Ph.D, Department of Biology, University of Naples Federico II
139. Univ.Prof. i.R. DDr. Ingrid Kubin, Ökonomin, Wirtschaftsuniversität Wien
140. Dr. Michael Kuhn, Economic Frontiers, International Institute for Applied Systems Analysis
141. Mag.a Dr.in Carla Küffner, Handlungsfelder der Disability & Diversity Studies, FH Kärnten
142. Univ. Prof. Dr. Michael Kundi, Umweltmedizin, Public Health, Medizinische Universität Wien
143. DI Barbara Laa, Verkehrswissenschaften, TU Wien
144. Univ.-Prof. DI Dr. Reinhold W. Lang, Kunststofftechnik, Johannes Kepler Univ. Linz
145. Priv.-Doz. DI Dr. Günter Langergraber, Siedlungswasserwirtschaft, Universität für Bodenkultur Wien
146. Univ.-Prof. Dr. Ernst Langthaler, Institut für Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte, Johannes-Kepler-Universität Linz
147. Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Lehner, Verfahrenstechnik des industriellen Umweltschutzes, Montan Universität Leoben
148. Univ.-Prof. Dr. Anja Lembens, Didaktik der Chemie, Universität Wien
149. Dr. Valerie Lenikus, Politikwissenschaft, Universität Wien
150. DI Ulrich Leth, Verkehrswissenschaften, TU Wien
151. Univ.Prof. i.R. Dipl.-Phys. Dr. phil.nat Wolfgang Liebert, Sicherheits- und Risikowissenschaften, BOKU
152. Dr. Stefanie Linser, Wald-, Umwelt-, und Ressourcenpolitik, Universität für Bodenkultur Wien
153. Univ. Prof. i.R. DI Dr. Willibald Loiskandl, Bodenphysik und landeskulturelle Wasserwirtschaft, Universität für Bodenkultur Wien
154. Dr. Stephan Lutter, Ökologische Ökonomie, Wirtschaftsuniversität Wien
155. Univ.-Prof. Axel Maas, Physik, Universität Graz
156. Raphaela Maier, PhD, Wegener Center für Klima und Globalen Wandel, Universität Graz
157. Dipl.Ing. Alfred Mar, Nationaldelegierter Österreichs in der Int. Association of Cereal Science and Technology (ICC)
158. Prof. Mag. Dr. Karin Mauracher, BEd, Pädagogische Hochschule Tirol

159. Mag. Dr. Norbert Mayr, Kunstwissenschaft, Architekturgeschichte und -theorie
160. Dr.in Dlin Rita Mayrhofer, Landschaftsplanung, Universität für Bodenkultur Wien
161. Univ.-Prof. Priv.-Doz. Dr. René Mayrhofer, Networks and Security, Johannes Kepler Universität Linz
162. Dr. Reinhard Mechler, Klimarisiko und -resilienz, Internationales Institut für Angewandte Systemanalyse
163. Dr. Anne Sophie Meincke, M.A., Philosophie, Universität Wien
164. PD DI Dr Andreas H. Melcher, Entwicklungsforschung, Universität für Bodenkultur Wien
165. Univ.-Prof. Dr.phil. Lukas Meyer, Philosophie, Universität Graz
166. Univ.-Prof. Dr. Matthias Meyer, M.A., Germanistik, Universität Wien
167. Ao. Univ. Prof. Dr. Eva Millesi, Verhaltens- und Kognitionsbiologie, Universität Wien
168. Univ.Prof. Dr. Hermine Mitter, Umweltsystemwissenschaften, Universität Graz
169. Dr. Ulrich Morawetz, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität für Bodenkultur Wien
170. Doz. Dr. Hanns Moshhammer, Umwelthygiene und Umweltmedizin (ZPH), Medizinischen Universität Wien
171. Mag.Dr. Nikolaus Muellner, University of Natural Resources and Life Sciences, Institute for Safety and Risk Research, Vienna
172. Univ.Prof.DI.Dr. Andreas Muhar, Inst.f.Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung, Universität für Bodenkultur
173. Maximilian Muhr, M.Sc. M.Sc., Umwelt- und Ressourcenpolitik, Universität für Bodenkultur Wien
174. Univ.Prof. Dr. Werner Müller, Statistik, JKU Linz
175. Univ.Prof. Dr. Bartolo Musil, Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien, Musiker und künstlerischer Forscher, Universität Mozarteum Salzburg,
176. Dr. Stefan Nabernegg, Wegener Center for Climate and Global Change, Universität Graz
177. Dr Heinz Nabielek, Energy Research, Forschungszentrum Jülich, retired
178. Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Nebojsa Nakicenovic, Energiewirtschaft, TU Wien und Distinguished Emeritus Scholar, IIASA
179. Univ.-Prof. Dr. Kerstin Neumann, Betriebswirtschaft (Corporate Sustainability), Universität Innsbruck
180. Mag. Dr. Marc Olefs, Generalsekretär der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie (ÖGM), Wien
181. Dr. Ines Omann, Nachhaltige Lebensqualität – Forschung und Prozessbegleitung
182. Univ.-Prof. i. R. Dr. Richard Parncutt, Universität Graz
183. Dr. Leonard C. Pasqualini, Chemie, HBLFA Tirol
184. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. MSc Alexander Passer, Nachhaltiges Bauen, TU Graz

185. Univ.-Prof. DI Dr. Christian Paulik, Institut für Chemische Technologie  
Organischer Stoffe, Johannes Kepler Universität Linz
186. Anna Pauls, PhD, Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, Universität für  
Bodenkultur Wien
187. Univ.-Prof. Dr. Alice Pechriggl, Institut für Philosophie, Universität Klagenfurt
188. Assoc.-Prof. Stefanie Peer, Transportökonomik, Wirtschaftsuniversität Wien
189. Univ.Prof. Dr. DI Marianne Penker, Ländliche Entwicklung, Universität für  
Bodenkultur Wien
190. Univ.-Prof. Dr. Stefan Perner, Privatrecht, Wirtschaftsuniversität Wien
191. Univ.-Prof. Dr. Susanne Pernicka, Soziologie, Johannes Kepler University Linz
192. Tobias Pesendorfer, MSc, Chemical Engineering and Ecotoxicology, FH  
Technikum Wien
193. DI Dr. Paul Pfaffenbichler, Verkehrswesen, Universität für Bodenkultur Wien
194. Univ.-Prof. Dr. Melanie Pichler, Soziale Ökologie, Universität für Bodenkultur  
Wien
195. Em. O. Univ.-Prof. Dr. Werner E. Piller, Institute of Earth Sciences, Universität  
Graz
196. Univ.-Prof. Dr. Gerald Pinter, Materials Science and Testing of Polymers,  
Montan Universität Leoben
197. Dr. Christina Plank, Politische Ökologie, Universität für Bodenkultur Wien
198. Dr. Christian Plas, Sustainability Services, EY Denkstatt
199. Univ. Prof. Simone Pokrant, Fachbereich Chemie und Physik der Materialien,  
Universität Salzburg
200. Univ.-Prof. Dr. Axel Polleres, Information Systems and Operations  
Management, WU Wien
201. Mag. Wolfgang Polt, Innovations- und Technologiepolitikforscher/berater.  
Universitätslektor
202. Priv. Doz. Dr. Ivo Ponocny, Psychologie, Sigmund Freud Privatuniversität
203. ao. Univ.Prof. Dr. Jörg Pont, Medizinische Universität
204. Dipl.Ing. Dr.techn. Ulrich Pont, Institute of Architectural Sciences, TU Wien
205. Univ.-Prof. Mag. Dr. Alfred Posch, Umweltsystemwissenschaften, Universität  
Graz
206. Univ Prof Dr Barbara Prainsack, Politologin, Universität Wien
207. Mag. Rainer Prinz, PhD, Atmosphären- und Kryosphärenwissenschaften,  
Universität Innsbruck
208. Dr. Gerald Raab, Erdsystemwissenschaften, Universität Graz
209. Ass.Prof. DI Dr. Verena Radinger-Peer, Landschaftsentwicklung, Erholungs-  
& Naturschutzplanung, BOKU
210. ao.Univ.Prof. Dr. Christian Rammel, Kompetenzzentrum für Sustainability  
Transformation and Responsibility, Wirtschaftsuniversität Wien
211. PD Dr. Werner Raza, Ökonom, 1090 Wien
212. Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c. Helmut Rechberger, Ressourcenmanagement, TU Wien
213. Dr. Klaus Rheinberger, Forschungszentrum Energie, FH Vorarlberg
214. Univ.Prof. Mag. Dr. Harald Rieder, Meteorologie und Klimatologie, Universität  
für Bodenkultur Wien

215. Univ.-Prof. Dr. Michael Rosenberger, Institut für Moraltheologie, Katholische Privatuniversität Linz
216. Dipl.-Ing. Dr. Daniel C. Rosenfeld, Abfall- und Ressourcenmanagement, TU Wien
217. Univ.Do. Dr. Peter Rosner, Ökonom, Universität Wien
218. Univ. Prof. Dr. Mathias Rotach, Atmosphären und Kryosphärenwissenschaften, Universität Innsbruck
219. Dr. Nicolas Roux, Soziale Ökologie, Universität für Bodenkultur Wien
220. Dr. Johannes Rüdissler, Ökologe, Universität Innsbruck
221. Univ.-Prof. Dr. Patrick Sakdapolrak, Geographie und Regionalforschung, Universität Wien
222. em.o.Univ.Prof.DI.Dr. Gerd Sammer, Institut für Verkehrswesen, Universität für Bodenkultur Wien
223. Priv.-Doz. Dr. Christa Schafellner, Dept. Ökosystemmanagement, Klima und Biodiversität, Universität für Bodenkultur Wien
224. Ao.Univ.-Prof.Mag.Dr. Katrin Schäfer, Evolutionäre Anthropologie, Universität Wien
225. A.Univ.-Prof. Dr. Günther Schauburger, Umweltgesundheit, Veterinärmedizinische Universität Wien
226. Dr. Patrick Scherhauser, Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik, Universität für Bodenkultur
227. Dr. Rudolf Scheutz, Anthering
228. Ass.Prof.DI Dr. Rafaela Schinegger, für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung, Universität für Bodenkultur Wien
229. Dr. Thomas Schinko, Ökonom und Systemwissenschaftler, IIASA Laxenburg
230. Dr. Fabian Schipfer, Technikfolgenabschätzung, International Institute for Applied Systems Analysis
231. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Stefan P. Schleicher, Volkswirtschaft, Karl-Franzens- Univ. Graz
232. Univ.-Prof. Dr. Christa Schleper, Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Universität Wien
233. Assoc. Prof. Mag. Dr. Martin Schmid, Soziale Ökologie, Universität für Bodenkultur
234. Assoc. Prof. Dr. Johannes Schmidt, Energie- und Ressourcenökonom, Universität für Bodenkultur Wien
235. a.o.Univ.Prof. i.R.DI Dr. Hans Schnitzer, TU Graz
236. Univ.-Prof. DI Dr. Wolfgang Schöfberger, Organische Chemie, Johannes Kepler Universität Linz
237. Dr. Klaus Schuch, Wissenschaftlicher Leiter des ZSI – Zentrum für Soziale Innovation
238. Mag. Dr. Marc Schwärz, Klimawissenschaft, Universität Graz
239. Prof.Dr. Sabine Sedlacek, School of Sustainability, Governance, and Methods, Modul University Vienna
240. Mag. rer. nat. Dr. techn. René Sedmik, Atomic and Subatomic Physics, TU Wien

241. Assoz. Prof. i. R. Dr. Petra Seibert, Meteorologie, Univ f Bodenkultur Wien und Univ Wien
242. Univ.Prof. Kyoko Shinozaki, Social Change and Mobilities, Universität Salzburg
243. a.o. Univ.Prof.Dr. Ruth Simsa, Soziologin, Wirtschaftsuniversität Wien
244. Mag.a Katrin Sippel, M.A., Österreichische Gesellschaft für Exilforschung
245. Dr. Barbara Smetschka, Soziale Ökologie, Universität für Bodenkultur Wien
246. Dr. Maximilian Sohmen, Medizinische Universität Innsbruck
247. PD Dr. Sieghart Sopper, Flow Cytometry Unit, Tumor Immunology Lab, Hämatologie und Onkologie, TKFI, Medizinische Universität Innsbruck
248. Dr. Gunter Sperka, ehem. Klimaschutzkoordinator des Landes Salzburg
249. Priv.-Doz. Dr. Heide Spiegel, Bodengesundheit und Pflanzenernährung, AGES - Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit
250. Univ.-Prof. Dr. Sigrid Stagl, Ökologische Ökonomie, Wirtschaftsuniversität Wien
251. Prof. Ulrike Stamm, PH Oberösterreich
252. Univ.Prof. Dr. mont. Juergen Stampfl, Materials Science and Technology, TU Wien
253. Johannes Stangl, MSc - PhD Student am Complexity Science Hub & an der Wirtschaftsuniversität Wien
254. DI Matthias Steinböck - Zentrum für Lehrer\*innenbildung, Universität Wien
255. Univ.-Prof. Dr. Karl Steininger, Wegener Center für Klima und Globalen Wandel, Universität Graz
256. Dipl. Psych. Andrea Stitzel, Gesundheit und Soziales, FH Kärnten
257. Univ.-Prof. Dr. Günther Stocker, Institut für Germanistik, Universität Wien
258. Univ.Prof. Dr. Johann Stötter, Geographie, Universität Innsbruck
259. Univ.-Prof. Wolfgang Streicher, Konstruktion und Materialwissenschaften, Universität Innsbruck
260. Prof. Dr. Josef Strobl, Österreichische Akademie der Wissenschaften
261. Univ.-Prof. Mag. Dr. Christian Sturmbauer, Institut für Biologie, Karl-Franzens-Universität Graz
262. Dr. Nikolaus Szucsich, ABOL-Koordinator
263. Univ.Prof.Dr. Ulrike Tappeiner, Ökosystem- und Landschaftsökologie, Universität Innsbruck
264. Univ.-Prof. Dipl.-Biol. Dr. Ulrich Technau, Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Universität Wien
265. Dr. Annina Thaller, Institut für Umweltsystemwissenschaften, Universität Graz
266. ao.Univ.-Prof.i.R. Dr. Bernd Thaller, Mathematik, Universität Graz
267. Dr. Leonore Theuer, Juristin
268. Univ.-Prof. Mag. Dr. Dr. Stefan Thurner, Complexity Science Hub, Meduni Wien
269. aoUniv.Prof.Dr. Gabriele Tondl, Volkswirtschaft, Wirtschaftsuniversität
270. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Michael Tost, Mining Engineering and Mineral Economics, Montanuniversität Leoben
271. Assoz.-Prof. Dr. Andreas Tribsch, Fachbereich für Umwelt und Biodiversität, Universität Salzburg

- 272. Prof. Dr. Klement Tockner, Generaldirektor, Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung
- 273. Mag. Simon Tschannett, Meteorologe, Stadtklimatologie, Geschäftsführer Weatherpark GmbH
- 274. Assoc. Prof. Dr. Alice Vadrot, Politikwissenschaft, Universität Wien
- 275. Univ.-Prof. Dr. EvaVetter, Zentrum für Lehrer\*innenbildung, Universität Wien
- 276. Dr. Maria von Balthazar, Botanik und Biodiversitätsforschung, Universität Wien
- 277. Prof. Gernot Wagner, PhD, Columbia Business School, New York
- 278. Univ.Prof. Dr. Michael Wagreich, Geologe, Universität Wien
- 279. Laura Wallenko, MSc, Klimaökonomik, Wegener Center für Klima und Globalen Wandel, Universität Graz
- 280. Prof.(FH) DI Dr. Christian Wartha, Energie und Umwelt, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Burgenland GmbH
- 281. Univ.-Prof. Mag. Katrin Watschinger, PhD, Molekulare Biochemie, Medizinische Universität Innsbruck
- 282. Dr. Anna Wawra, Bodenforscherin, AGES - Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit
- 283. Dr Thomas Weber, Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Klinik Donaustadt
- 284. Dr. Andreas Weber, M.A., Soziologie, Universität Wien
- 285. Konstantin Weber, MSc, PhD student in Climate Science, ETH Zürich
- 286. Univ. Prof. Dr. Bettina Weber, Pflanzenökologie und globale Prozesse, Universität Graz
- 287. Dr. Teresa Weber-Rössler, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Wien
- 288. Univ.-Prof. Dr. habil Franzisca Weder, Communication Management and Media, Department of Business Communication, Wirtschaftsuniversität Wien
- 289. Dr. Angela Wegscheider, Institut für Politikwissenschaft und Sozialpolitik, Johannes Kepler Universität Linz
- 290. DI Dr Gerhard Weiß, Wald- Umwelt- und Ressourcenpolitik, Universität für Bodenkultur Wien
- 291. Dr. Anja Marie Westram, Biologie, Norwegen
- 292. Dr. Dominik Wiedenhofer, Industrielle Ökologie, Universität für Bodenkultur Wien
- 293. Univ. Prof. Dr. Harald Wilfing, Evolutionäre Anthropologie, Universität Wien
- 294. Univ.-Prof. (i.R.) Ing. Dr. phil. Dr. h.c. Verena Winiwarter, Österreichische Akademie der Wissenschaften
- 295. Univ.-Prof. Dr. Dietmar W. Winkler, Dekan Theologische Fakultät, Universität Salzburg
- 296. Mag.a Dr.in Dr.in Henrike Winkler, FB Sport- und Bewegungswissenschaft, Universität Salzburg
- 297. Prof. Dr. Stefanie Wöhl, Politikwissenschaft, Fachhochschule des BFI Wien
- 298. Dr. Gerhard Wotawa, Umweltmeteorologe, Vorsitzender Österreichische Gesellschaft für Meteorologie/Co-Vorsitzender Climate Change Center Austria

299. Assoc.Prof. DI Dr. Franz Zehetner, Universität für Bodenkultur Wien  
300. Dr. MSc. Dipl.ing. Ivana Živojinović, Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik, Universität für Bodenkultur  
301. Univ.Prof. Dr. Werner Zollitsch, Centre for Global Change and Sustainability, Universität für Bodenkultur Wien

Kontakt details:

Michael Getzner - [michael.getzner@tuwien.ac.at](mailto:michael.getzner@tuwien.ac.at), 0676-4129222

Helmut Haberl - [helmut.haberl@boku.ac.at](mailto:helmut.haberl@boku.ac.at), 01-47654-73714

Reinhold W. Lang - [Reinhold.Lang@jku.at](mailto:Reinhold.Lang@jku.at), 0664 602466611

Stefan P. Schleicher - [stefan.schleicher@wifo.at](mailto:stefan.schleicher@wifo.at), 0316-380-7512

Sigrid Stagl – [stagl@wu.ac.at](mailto:stagl@wu.ac.at), 0676-82135790

Karl Steininger - [karl.steininger@uni-graz.at](mailto:karl.steininger@uni-graz.at), 0316-380-8441